

Zum Verwechselln ähnlich?

Werden wie Jesus Christus

1Kor 15:35-49

A. Einleitung

1Kor 15:49-49: **Als Nachkommen Adams haben wir jetzt alle einen irdischen Körper. Nach der Auferstehung werden wir dann wie Christus einen himmlischen Leib haben. 49 Jetzt gleichen wir alle dem ersten Menschen, der aus Erde gemacht wurde. Aber einmal werden wir Christus gleichen, der vom Himmel gekommen ist.** (Hfa)

Triumphaler und hoffnungsfroher Abschluss eines schwierigen Themas. Jesus gleich sein. Aber wie?

1Kor 15:35: **Vielleicht werdet ihr jetzt fragen: "Wie werden die Toten denn auferstehen? Was für einen Körper werden sie haben?"** (Hfa)

Ja, das fragten sich die Korinther, und das fragen wir uns auch. Denn das können wir uns gar nicht vorstellen. Zwei Fragen:

- I. Wie werden die Toten auferstehen?
- II. Was für einen Körper werden sie haben?

Raum für Fragen. Warum Paulus nicht gleich auf die Denkbarkeit oder Undenkbarkeit oder die Vernünftigkeit oder Unvernünftigkeit eingegangen ist? Weil die Wahrheit nicht davon abhängt, was wir begreifen oder logisch finden. Paulus will nichts beweisen, er will bezeugen. Bezeugen, was Gott getan hat, bezeugen, was er und viele andere gesehen und erlebt haben. Christus ist auferstanden! Das hat mich verändert! Und diese Tatsache lässt niemanden unberührt. Dieser Glaube verändert unser Handeln. - Jetzt kommen Fragen auf. Offenbar wurde das Thema in Korinth diskutiert; Boten überbrachten Paulus die Fragen (wie auch andere). Er weiß jedenfalls, was die Korinther bewegt.

B. Hauptteil

Frage 1: Wie werden die Toten auferstehen?

I. Gott bringt dich durch den Tod zum Leben

1Kor 15:35-36: **Vielleicht werdet ihr jetzt fragen: "Wie werden die Toten denn auferstehen? Was für einen Körper werden sie haben?" Wisst ihr das denn immer noch nicht? Jedes Samenkorn, das gesät wird, muss vergehen, ehe neues Leben daraus wächst.** (Hfa)

Paulus hat den Einwand vernommen und antwortet fast ein bisschen ungeduldig. Wieso? Wie oft mögen sie schon darüber geredet haben? Wieso haben sie das immer noch nicht verstanden? - Wir können uns das nicht vorstellen, also kann's das auch nicht geben! Zu kurz gedacht! Es ist Dummheit zu ignorieren, was die Natur und die Erfahrung uns lehrt. Was du säst! Verwerte *deine* Erfahrungen und Erkenntnisse! Ihr seht doch selbst, was aus einem Korn werden kann, wie aus dem

Sterben neuen Leben entsteht. Es wäre dumm, an den eigenen Beobachtungen vorbei zu blicken. Schon mal was gesät? Schon mal gehört oder gesehen, wie eine neue Pflanze entsteht? Das ist der Vergleich. „Die ganze Wirklichkeit um uns her [ist] von sehr erstaunlichen Vorgängen erfüllt, die uns das Wunder der Auferweckung der Toten zwar nicht erklären, aber doch verständlich machen können.“ Aus dem Reichtum der Schöpfung kommen die Beispiele. Das Korn stirbt, aber aus ihm wächst eine neue Pflanze. Nicht die alte kommt wieder; etwas Neues entsteht. Und doch liegt der Keim schon in dem Samenkorn.

Es geht durch den Tod zum Leben. Hatten die Korinther etwas anderes gehofft? Immerhin ist Sterben eine unangenehme Erfahrung. Dem Sterben geht meist eine längere Phase von Krankheit und Siechtum voraus. Man merkt, dass man nicht mehr kann wie früher. Oftmals gehen Hunger, Krankheit und Schmerz dem Tod voraus. Wäre es nicht viel schöner, ohne Sterben direkt in Gottes Neue Welt einzugehen?

Auferstehung und Wiederkunft. Bei manchen wird es vielleicht auch so sein. Denn die Auferstehung fällt ja zusammen mit der Wiederkunft Jesu Christi. Sie wird mitten in die Weltgeschichte hineinplatzen, und viele Christen werden zu dieser Zeit leben (1Kor 15:50ff; 1Thess 4:16-19). Aber ohne das Ende des alten Lebens, des alten Leibes, des alten Daseins wird es nicht gehen.

Endlich sterben! Wenn man das bedenkt, dann bekommen viele Bibelstellen einen neuen Klang; Bibelstellen, die vom Sterben sprechen, vom „Leben verlieren“ (Mt 10:39, 16:25), vom „in den Tod geben“ (2Kor 4:11), von „mit Christus gestorben, begraben, auferstanden“ (Rö 6:4ff) sein. Hört sich doch abstoßend an; ist doch nicht attraktiv; will man doch lieber umgehen, es sei denn... - wenn *das* danach kommt, wenn das der Weg zu einem ganz neuen Leben ist, wenn das die Schritte in Gottes Neue Welt sind, wenn ich so wie Jesus werden kann, dann mach ich das natürlich!

1Kor 15:38,42: ***Aus jedem Samenkorn lässt Gott eine Pflanze wachsen, die so aussieht, wie er es gewollt hat, und diese Pflanzen sind alle ganz verschieden. ... 42 Genauso könnt ihr euch die Auferstehung der Toten vorstellen. Unser irdischer Körper ist wie ein Samenkorn, das einmal vergeht. Wenn er aber auferstehen wird, ist er unvergänglich.***

Und damit sind wir bei der zweiten Frage:

Frage 2: Was für einen Körper werden die Auferstandenen haben?

II. Gott macht dich Jesus ähnlich

1Kor 15:35: ***Vielleicht werdet ihr jetzt fragen: "Wie werden die Toten denn auferstehen? Was für einen Körper werden sie haben?"***

In Gottes Neuer Welt gibt es einen neuen Körper. Das musste Paulus erst mal klarstellen. Nicht, weil die Leute Angst hatten, sie müssten mit ihrem alten verliehen nehmen. Vielmehr herrschte die Meinung vor, sie hätten überhaupt keinen Leib mehr. Sie würden als körperlose Geister, als immaterielle Lichtfunken in einer jenseitigen Welt existieren. Das war griechische Grundüberzeugung. Aber Gott hat eine Welt geschaffen, nicht um sie irgendwann mal sang- und klanglos verschwinden zu lassen. Jesus hätte keinen menschlichen Leib angenommen, wenn der nicht bedeutungsvoll gewesen wäre. Nichts zeigt den Wert des menschlichen Körpers deutlicher, als die Menschwerdung Jesu Christi. Gott war sich nicht zu schade für uns.

Die Beschaffenheit des neuen Leibes: fünf Eigenschaften.

- 1. unvergänglich**, unsterblich, ewig. Das erste und das wichtigste. Der neue Leib wird nicht mehr dem Verfall ausgesetzt sein, nicht mehr dem Befall durch Krankheit, durch Hunger und Durst, schon gar nicht dem Tod.
- 2. herrlich**. Ein Abglanz der himmlischen Welt.
- 3. kraftvoll**, voller Kraft. Nicht schwach, krankheitsanfällig, dem Tod geweiht. Selbst der stärkste Mensch, selbst der Gesundeste wird einmal sterben.
- 4. geistlich** (statt natürlich), vom Geist gestaltet und regiert. Der neue Leib ist nicht mehr ein Hindernis für das Leben des Geistes, sondern kann Träger des Geistes sein. Unser Leib steht uns doch oft im Weg, beansprucht viel zu viel Aufmerksamkeit, ist nicht unbedingt unser Verbündeter in der Nachfolge; seine Müdigkeit, seine Lust und Unlust, seine Empfindungen – alles das will uns ablenken von Jesus und auch zum Bösen verleiten. Vieles tut er uns an, unser Leib, wessen wir uns schämen, was uns aufhält, was unwürdig ist. Wie sind weit davon entfernt, unser Christsein unbeschwert nach dem Willen Gottes leben zu können, weil unser Leib nun mal in dieser Welt verhaftet ist? Es wird einen Leib geben, der vollständig zu dem neuen christusähnlichen geistlichen Wesen des Menschen passt. Er wird sich dem Geist nicht mehr widersetzen, sondern sich im Einklang mit dem Geist Gottes bewegen.
- 5. himmlisch** (statt irdisch). Wie Jesus. Abbild Gottes. Betont mehr das Wesen als den Ort oder die Abkunft.

1Kor 15:48-49: ***Als Nachkommen Adams haben wir jetzt alle einen irdischen Körper. Nach der Auferstehung werden wir dann wie Christus einen himmlischen Leib haben. 49 Jetzt gleichen wir alle dem ersten Menschen, der aus Erde gemacht wurde. Aber einmal werden wir Christus gleichen, der vom Himmel gekommen ist.***

Vergangenheit – Zukunft. Wir *haben* das Bild des Irdischen getragen; wir *werden* das Bild des Himmlischen tragen. Was tragen wir jetzt? Die Gegenwart liegt im Spannungsfeld. Aber die Aussichten sind gut. Wir sind Menschen, tragen daher das Bild Adams, unterliegen seinen Begrenzungen und Einschränkungen. Doch in der Zukunft wird das anders sein. Wir werden *dem* gleichen, dem wir gehören, Jesus. Weil wir zu Christus gehören, werden wir Sein Bild tragen, in Sein Bild verwandelt werden.

Das Ziel: Sein wie Jesus. Vielleicht stand den ersten Christen dieses Vorbild noch viel lebendiger vor Augen. Tausende lebten noch, die Ihn gesehen hatten. Geschichten kreisten, (das NT war noch nicht geschrieben). So hat Er gehandelt, so hat Er gesprochen, so ist er uns begegnet. Wie gebannt mögen die Menschen den Augenzeugen gelauscht haben. Und das war nur der irdische Jesus. Der, der auch Hunger und Durst empfand, der auch mal müde und erschöpft war, der verletztlich war und am Ende einer langen Folter starb. Aber doch stand Er ihnen so lebendig vor Augen. Und jetzt ist Er auch noch auferstanden. Und Er wird kommen in Herrlichkeit, um Seine Neue Welt aufzurichten.

Neue Menschen in einer neuen Welt. Wenn ich eine Dreckstadt sehe, wenn ich Siedlungen des Elends betrachte, wenn ich eine verschandelte Landschaft vor Augen habe, wenn mir Glanz und Glitter der Konsumtempel ins Gesicht springen, wenn die Paläste des Lasters die Frage nach Gerechtigkeit aufwerfen, dann frage ich mich, wie sie aussehen wird, die zukünftige Welt Gottes. Auf jeden Fall schön, menschenfreundlich, ungefährlich. Aber was mich am meisten fasziniert ist, was mit uns passiert – mit mir! *Aber einmal werden wir Christus gleichen.*

1Joh 3:2: **Meine Lieben! Wenn wir schon jetzt Kinder Gottes sind, was werden wir erst sein, wenn Christus kommt! Dann werden wir ihm ähnlich sein, denn wir werden ihn sehen, wie er wirklich ist.** (Hfa)

Sein wie Jesus. Ein Glück! Was wäre es denn, wenn wir alle unverändert in den Himmel kämen? Was wäre denn vom Himmel noch übrig, wenn Typen wie du und ich genauso im Himmel landen würden?

Der, der die Welt geschaffen hat durch ein Wort, der kann auch wieder eine neue schaffen. Aber Er hat nicht einfach neue Menschen geschaffen. Die Neue Welt kostet Ihn nur ein Wort; der neue Mensch kostete Jesus das Leben. Das fasziniert mich daran. Um uns Ihm ähnlich machen zu können, wurde Jesus Mensch. Um uns in Sein Bild verwandeln zu können, dafür starb Er am Kreuz. Um uns einmal ewig bei sich haben zu können, dafür überwand Er die Macht des Todes.

C. Zusammenfassung und Appell

Der Himmel ist mehr als ein Ort. Es geht um die Gemeinschaft mit Jesus. Heute geht es sogar noch einen Schritt weiter. Wir werden nicht nur Gemeinschaft mit Jesus haben; wir werden sogar sein wie Er. Wir bleiben nicht die alten, wir werden Jesus ähnlich sein. Das ist der Himmel. Da will ich hin.

Es ist ein Geschenk der Gnade Gottes. Es ist das Wunder der Auferstehung. Aber es ist auch ein Prozess. Es geschieht, indem wir Jesus anschauen, indem wir Zeit mit Ihm verbringen, indem wir unser Leben von Ihm prägen lassen.

2Kor 3:18: **Wir alle aber stehen mit unverhülltem Gesicht vor Gott und spiegeln seine Herrlichkeit wider. Der Herr verändert uns durch seinen Geist, damit wir ihm immer ähnlicher werden und immer mehr Anteil an seiner Herrlichkeit bekommen.**

Du kannst Jesus ähnlicher werden. Schon jetzt. Und du sollst auch!

Gal 4:19: **Meine Kinder, um die ich abermals Geburtswehen erleide, bis Christus in euch Gestalt gewonnen hat.** (Elb) ... *Wenn man doch endlich an euch erkennen könnte, dass Christus euer Herr ist und euer Leben bestimmt!*

Der endgültige Schub kommt bei der Auferstehung. Aber es wäre ein Fehler, bis dahin zu warten, dass Jesus Gestalt in uns gewinnt. Mal sehen, wann das sein wird; bis dahin kann ich leben, wie ich will. Kannst du. Aber solltest du nicht. Denn die Neue Welt Gottes ist für die bereit, die Jesus lieben (1Kor 2:9). Und wer Jesus liebt, der hält auch seine Gebote (Joh 14:21) und – so spricht es Paulus hier im Bild – der blickt auf Jesus und erlebt darin die Veränderung. „Menschen, die sich auf der Erde nicht nach Heiligkeit sehnen, passen nicht in den Himmel.“¹

Wir wollen in den Himmel. Wir wollen in der ungetrübten Gegenwart Gottes leben. Wir wollen werden wie Jesus. Dazu will ich mich heute entscheiden.

Fragen:

1. Was hat dich heute in der Predigt angesprochen?
2. Was löst die Aussicht, wie Jesus zu werden, bei dir aus?
3. Wie können wir Jesus ähnlicher werden?

¹ Uruquart: *Mein liebes Kind*, S.235